

Intelligenz Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 87.

Dienstag den 3. November 1846.

Nicht, wie wir wünschen, fallen unsre Loose;
Der W.g des Lebens ist oft rauh und steil,
Nicht dornenlos erblüht die Frühlingsrose,
Nicht immer krönt den Würdigen das Heil.

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. (An die Ortsvorsteher) Nach einer Mittheilung der K. Brandversicherungs-Haupt-Casse ist die erste Rate der Brandschadens-Beiträge bereits verwendet, und daher der Einzug der 2ten Rate geboten, es sind deshalb die Beiträge von den Gemeindepflegern vollständig einzuziehen und an die Amtspflege abzuliefern.

Die Gemeindepflegern sind ferner anzuweisen, die auf den 1. Okt. verfallenen Mühl-Visitations-Kosten-Beiträge a 24 fr. pr. Mahl- und Gerbgang von den Müllern zu erheben und abzuliefern.

Den 2. Novbr. 1846.

Königl. Oberamt, H ä b e r l e n.

Waiblingen. (Auswanderungen) Nachstehende Personen und Familien sind ausgewandert, nachdem sie den grundgesetzlichen Bestimmungen Genüge geleistet haben.

Nach Nord-Amerika:

David Nägele, Maurer, mit Ehefrau und 3 Kindern von Korb;

Elisabeth Braun, ledig, von Bürg,

Johannes Ulrich, Bauer, mit Ehefrau und 5 Kindern von Schwaibheim,

Anna Maria Schwarz von Endersbach.

Den 30. Oktober 1846.

Königl. Oberamt, H ä b e r l e n.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Accord über Graben-Ausschlagen und über Abfuhr von Graben-Erde.) An den Staats- und Vicinal-Straßen ist Graben-Ausschlag-Erde abzuführen; welches Geschäft am

Samstag den 7. Nov. Vorm. 11 Uhr in Abstreich kommt.

Gleichzeitig wird das Ausschlagen weiterer

Gräben an den Staats-Straßen veraccordirt.

Hiezu werden nun Fuhrleute und Handarbeiter eingeladen.

Den 31. Oktober 1846.

Stadtschultheiße namt.

Waiblingen. (Ader feil.) Die Hälfte von 3 $\frac{1}{2}$ Viertel in den Gänssätern hat zu verkaufen

Eisele, Bortenmacher.

2) **Winnenben.** (Anlehen-Offert.)
Aus einigen Verwaltungen hat in mehreren
Posten 12 — 1500 fl. auf nächst Martini gegen
2fache Versicherung auszuleihen
Hofkammeral-Verwalter
Kornbeck.

Hochberg. (Fahrniß-Versteigerung.)
Aus der Verlassenschaft der Wittve Ascher
Weiß wird gegen baare Bezahlung im Auf-
streich verkauft,

Montag den 2. November von
Morgens 8 Uhr an

Gold und Silber, Frauenkleider und Bett-
gewand.

Mittwoch den 4. November
Bücher, Leinwand, Küchengehör durch alle
Rubriken.

Donnerstag den 5. November
Schreinwerk, Faß und Wandgeschirr und ge-
meiner Hausrath.

Den 29. Oktober 1846.

R. Gerichts-Notariat,
Fischer.

Waiblingen. In den Gärten des Herrn
Reidhard werden am Mittwoch Nach-
mittag 1 Uhr abgängige Bäume und Auspuz-
holz verkauft. Den 2. Nov. 1846.
Stadttrath Kauffmann.

Waiblingen. Es liegen 150 fl. Pfleg-
schafts-Geld gegen gesetzliche Sicherheit zum Aus-
leihen sogleich oder bis Martini parat bei
Eisele, Bortenmacher.

Waiblingen. (Häuser und Güter
zu verkaufen.) Der Unterzeichnete ist ge-
sonnen sein besitzendes Haus in der untern
Stadt, welches für einige Familien geeignet
wäre, und auch sein halbes Haus auf dem
Graben nebst folgende Güter zu verkaufen:

$\frac{1}{2}$ Mrg. Aker im innern schmalen Pfad,

$\frac{1}{2}$ Mrg. im kleinen Feld,

$\frac{1}{2}$ an $3\frac{1}{2}$ Brill. im kleinen Feld,

ungefähr $\frac{1}{2}$ Mrg. auf der Korber Höf,
einen schöngelegenen Bauplatz hinter der Post
mit einem anstoßenden Garten.

Liebhaber können täglich Käufe abschließen.

Johannes Rink, d. ä.

Geld-Antrag.

400 fl. Pflegschafts-Geld sind auf Martini
gegen Sicherheit, und 5% Interesse in einem
oder mehrere Posten auszuleihen, zu erfragen
bei

David Bauer,
Rothgerber.

Waiblingen, den 3. Novbr. 1846.

Waiblingen. Unterzeichneter fährt je-
den Dienstag, Donnerstag und Samstag je
Morgens 8 Uhr nach Stuttgart und Sonntag
nach Cannstadt ab. Ferner
fahre ich jeden Montag, Mittwoch und Freitag
wenn 4 bis 5 Personen sich melden je Mor-
gens um $\frac{3}{4}$ auf 8 Uhr nach Cannstadt ab, da-
mit man mit dem Bahnzug nach Stuttgart
kommen kann. C. Doderer.

Waiblingen. Güter-Verkauf,
besonders für Korber Einwohner von der
Straßenbaugesellschaft:

$2\frac{1}{2}$ Brill Aker im Riebsien neben Gemein-
berath Heint. Aeferle, auf die neue Straße
stoßend,

1 Brill. daselbst rechts und links der neuen
Straße, sodann

$3\frac{1}{2}$ Brill. Grasgut und Steinbruch in den
Säuhalden.

Mit Stadtrath Pfander können Käufe abge-
schlossen werden.

Den 29. Okt. br. 1846.

Waiblingen.

Fahrniß-Auction

Montag den 9. Novbr. d. J. von Morgen 9
Uhr an in der Behausung des Metzger Buhl
dahier von J. Currelin bestehend in einigen
Beistück und Bettzeug, Tischtrücher, Serviette,
etwas Schreinwerk, Kleider und noch verschie-
dene Gegenstände.

Kommelshausen. Der Unterzeichnete
verkauft einen schönen $\frac{3}{4}$ jährigen Farren,
Simmenthaler Race. Die Liebhaber können
denselben täglich einsehen und einen Kauf ab-
schließen. Käufer Pfund.

Waiblingen. (Lehrlings Gesuch.)

Ein junger Mensch, von starkem Körperbau,
welcher Lust hätte die Brauerei verbunden mit
Küferei zu erlernen, findet unter annehmblichen
Bedingungen eine Lehrstelle in der Nähe bei
Waiblingen. Der Eintritt könnte sogleich statt
finden. Das Nähere ertheilt Ausgeber dieses
Blattes.

Waiblingen. Mechanikus Oppenländer
als Pfleger der Christian Buch'schen Kinder
hat verkauft, die Hälfte von $3\frac{1}{2}$ Brill. $\frac{1}{2}$ Aker
im kleinen Feld um — : 208 fl. baar
Geld und kommt Montag den 10. Novbr.
in Aufstreich.

Waiblingen.

Bei der Armen-Beschäftigungs-Anstalt sind
vorräthig und im „Fabrikations Preis“ zu
haben bei: Carl Jäger, Kaufmann,
Dinte, Stiefel-Wische.

Bei Gottlob Pfander, Seifensieder,
Weidengeflecht aller Art als:

Armzainen,
runde schwarze und weiße Zainen,
Waschzainen u. s. w.

Ferner:

Hänfenes und flächfenes Garn von ver-
schiedenen Sorten,
wollene und baumwollene Strümpfe.

Rosenfeld.

(Ausruf an edle Menschenfreunde.)

Durch den Nothstand, in dem sich gegenwär-
tig die hiesige Gemeinde befindet, fuhlen sich
die Unterzeichneten gedrungen, das thätige Mit-
gefühl edler Menschenfreunde um Unterstützung
anzurufen. Zu der beklagenswerthen Noth,
die im vorigen Jahr durch zweimaligen Wetter-
schlag, so wie durch die eingerissene Krankheit
unter den Kartoffeln eine wahre Hungersnoth
über die hiesige Einwohnerschaft brachte, gesellte
sich seit drei Monaten noch eine verheerende
Seuche unter den Menschen. Bei einer Ein-
wohnerzahl von 1300 Seelen wurde über die
Hälfte derselben von dieser Krankheit befal-
len, worunter die Mehrzahl so arm und hilf-
los ist, daß sie der öffentlichen Unterstützung
gänzlich anheimfällt. Bereits hat die Krank-
heit besonders unter den Vätern und Müttern
so viele Opfer gefordert, daß nicht weniger als
vierzig Waisen, ihrer Vorsorger beraubt, fast
rath- und hilflos unter uns wandeln. Dieje-
nigen hingegen, welche gleichsam dem Tode
entrinnen und nach Monate langen Leiden ihr
Lager wieder verlassen können, tragen solche
traurige Spuren der ausgestandenen Krankheit
an sich, daß sie das schrecklichste Bild des mensch-
lichen Elends darstellen. Was aber dieses
Elend noch mehr steigert, ist die Stockung fast
aller Gewerbe, weil die Furcht vor Ansteckung
die Umwohner von allem Verkehr mit dem hie-
sigen Orte und seinen Einwohnern zurückscheucht.
Durch die Krankheit entweder selbst aus Lager
gefehelt oder durch dieselbe genöthigt, den Jh-
rigen abzuwarten, fehlte es an Menschen, die
Feldfrüchte einzuheimen und die Ausfaat für das
folgende Jahr zu bestellen, so daß das ersiere
Geschäft nur durch die menschenfreundliche Hülfe
benachbarter Ortseinwohner vollbracht werden
konnte und das letztere noch nicht beendigt ist.
Je länger die Nachwehen dieses allgemeinen
Elends theils durch die abermalige Kartoffel-
seuche, theils durch die zu Waisen gewordenen
Kinder, theils durch Jahre lang geschwächte
Kräfte, theils durch Vermögens Aufopferungen

andauern werden, desto mehr sehen wir uns
außer Stand, weder durch Unterstützung aus den
Ortskassen, noch durch Beisteuer der vermög-
licheren Bürger demselben abzuhelfen, wenn nicht
auswärtige Menschenfreunde ihre milde Hand
öffnen, um deren Unterstützung wir hiemit die-
selben anflehen. Zur Annahme von milden Gaben
erbieht sich Oberamtsarzt Hartmann in Sulz,
so wie das gemeinschaftl. Amt in Rosenfeld. Den
13. Okt. 1846

Gemeinschaftl. Amt.

Stadtpfarrer Schabhard.

Stadtschultheiß Ripp.

Indem die unterzeichnete Stelle die Wahrheit
der vorstehenden Schilderung bestätigt, schließt
sie sich der Bitte um milde Gaben an und ist
zu Annahme und Besorgung von solchen eben-
falls bereit.

R. gem. Oberamt Sulz.

Herbort. Hegelmaier.

Der 1846er Wein.

Aus den Trauben in die Tonnen,
Aus den Tonnen in das Faß;
Aus dem Faße d'rauf, o Wonne,
In die Flasche und ins Glas.
Aus dem Glase in die Kehle,
In den Magen durch den Schlund,
Aus dem Blute in die Seele,
Und als Wort dann in den Mund,
Aus dem Worte etwas später
Formt sich ein begeistert Lied,
Das durch Wolken in den Aether,
In den Menschenjubel zieht.
Und im nächsten Frühling wieder,
Senken sich die Lüfte fein
Auf die lieben Reben nieder,
Und sie werden wieder Wein. (N. T. Bl.)

Miszellen.

Der kleine C. des *** hatte die üble Ange-
wohnheit Alles mit der linken Hand zu schnei-
den. Die Mutter war wie alle Mütter, näm-
lich zu schwach, um es ihrem einzigen Söh-
nen ernstlich zu untersagen; bemerkte es aber
der Vater, so setzte es immer Schläge, was sich
C... wohl immer gemerkt hatte, weshalb er
stets mit der rechten Hand schnitt, wenn er sich
von seinem Vater beobachtet glaubte. Eines
Tages beschneidet er sich die Nägel der rechten
Hand, was sich bekanntlich nur mit der linken

Hand bewerkstelligen läßt. Der Vater, auf dem Sorba sitzend und die Zeitung lesend, sieht zufällig in die Höhe und bemerkt, daß sein Sohn schon wieder mit der linken Hand schneidet. Empört darüber, daß seine zahlreichen Ermahnungen noch immer nichts gefruchtet haben, springt er auf und giebt ihm eine tüchtige Ohrfeige, begleitet mit den Worten: Hab ich dir nicht schon tausendmal verboten, mit der linken Hand zu schneiden? Carl bricht in die bittersten Thränen aus; wohl fühlend, daß er die Ohrfeige diesmal nicht verdient hat. Nachdem er sich von seinem Schreck einigmaßen erholt, erwidert er weinend: Aber liebes Väterchen, das geht ja gar nicht anders! — Schweig, dummer Junge und widersprich nicht! Was der Mensch ernstlich will, kann er wohl, merke dir das!

Dem alten Dessauer (Leopold von Dessau) brachte ein Adjutant einen schriftlichen Befehl wieder, der ihm von demselben ertheilt worden war und den er trotz aller Mühe nicht entziffern konnte. Der alte Dessauer sah lange sein Geschriebenes an, konnte es aber ebenfalls nicht herausbringen und gab es endlich dem Adjutanten wieder, indem er sagte: „Aber Schwere-noth, ich hab's auch nicht geschrieben, daß ich es lesen soll, sondern Ihr.“

Seit dem Apostel Petrus bis zu Pius IX. zählt man unter den Päbsten 1 Holländer, 1 Engländer, 1 Portugieser, 2 Spanier, 2 Sardiner, 2 Dalmatier, 2 Afrikaner, 5 Sirier, 5 Sicilianer, 7 Deutsche, 13 Franzosen, 1 Grieche, 88 Römer, und 91 aus andern italienischen Staaten. — Nur sechs Päbste haben länger als 20 Jahre regiert, nämlich: Sylvester, Leo der Große, Hadrian I., Alexander III., Pius VI. und Pius VII. — Der erste Pabst, welcher bei Besteigung des heiligen Stuhles einen andern Namen angenommen, war Johannes XI. (956–964). Der letzte deutsche Pabst war Victor II. (1055 bis 1057), Sohn des Grafen von Calw in Schwaben. — Der Name Pius hat sich in der Geschichte der Päbste auf einfache Weise merkwürdig gemacht und zwar durch das längste Pontifikat unter allen (Pius VI., welcher 24 Jahre regiert hat) und das kürzeste (Pius III., der nur 27 Tage auf dem Throne geblieben ist).

Waiblingen.

Naturalienpreise vom 31. Oktober 1846.

pr. Scheffel:

Dinkel, neu.	fl. — fr.	fl. fr.	fl. — fr.
Haber neu.	7 fl. 6 fr.	7 fl. — fr.	6 fl. 48 fr.
Summa des Erlös aus Dinkel		fl. — fr.	
— — —		Haber 62 fl. 54 fr.	

Zusammen — : 62 fl. 54 fr.

Es wurde verkauft 9 Scheffel Dinkel, — — — — — 9 — — — — — Haber.

Kornhausmeister, Stadtrath Bauder.

8 Pfund weißes Kernen-Brod.	36 fr.
8 Pfund schwarzes Brod	34 fr.
Der Kreuzer-Weck muß wägen	4 1/2 Loth.
1 Pfund Rindfleisch	7 fr.
„ Kalbfleisch	8 fr.
„ Schweinefleisch, unabgezogen	11 fr.

Winnenden.

Naturalienpreise vom 29. Oktober 1846.

Fruchtgattungen	hochst.		mittle		niedrft	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Scheffel	21	12	21	—	20	30
Dinkel, „ „	10	15	9	57	9	36
Dinkel, „ „	—	—	—	—	—	—
Haber, „ „	6	40	6	23	6	—
Haber, „ „	—	—	—	—	—	—
Roggen, „ „	21	20	20	—	19	12
Gersten, „ „	16	—	14	24	14	—
Weizen, „ Simri	—	—	—	—	—	—
Einforn, „ „	1	8	1	4	1	—
Gemischtes, „ „	2	9	2	6	—	—
Erbfen, „ „	2	40	—	—	—	—
Linsen, „ „	2	40	—	—	—	—
Widen, „ „	—	—	—	—	—	—
Welschkorn, „ „	2	12	2	—	1	52
Akerbohnen, „ „	2	12	2	6	2	—
8 Pfund weißes Kernen-Brod						38 fr.
Der Kreuzer-Weck wiegt				5		Loth.
1 Pfund Rindfleisch						7 fr.
1 „ Kalbfleisch						8 fr.
1 „ Schweinefleisch, unabgezogen						10 fr.

Nächsten Samstag den 7. Nvbr. ist Bürger-Verein bei Herrn Stadtrath Hutzel.